

Unser Dorf soll schöner werden?!



Aus gegebenem Anlass:

Aufruf an den Gemeinderat Dörverden, eine Gestaltungssatzung zu erlassen.

In der Dorfmitte, nicht weit vom Rathaus entfernt, steht das Gebäude des Gasthofs Heußmann. Dieses – das Ortsbild prägende – Haus war das auf Ansichtskarten von Dörverden bei weitem häufigste Motiv. Die Geschichte Dörverdens kann nicht erzählt werden, ohne auf dieses Haus als Versammlungsort Bezug zu nehmen. Es war über Jahrhunderte – neben der Kirche – das für das politische und gesellschaftliche Leben Dörverdens wichtigste Gebäude. Es ist für die Lokalgeschichte mit dem Lintler Krug vergleichbar, der in Kirchlinteln mit Millionenaufwand restauriert wurde. Vor wenigen Tagen verschwand dieser Teil der Dörverdener Geschichte hinter einer weißen Wand – für viele Dörverdener eine unglaubliche Katastrophe („Dies ist nicht mehr mein Ort!“).

In Dörverden mit seinen Teilorten gibt es nicht mehr viele Gebäude, die an die einstigen Bauerndörfer erinnern. Zwei alte Bauernhäuser konnten durch die H.F. Wiebe Stiftung gerettet werden, auch das Amtshaus in Westen und die Schafställe in Hülsen blieben erhalten. Allzu viele Gebäude des kulturellen Erbes jedoch wurden achtlos abgerissen oder, oft genauso schlimm, ohne Rücksicht auf kulturelle Traditionen umgebaut. Auch aus diesem Grund erfasst und dokumentiert die Arbeitsgruppe Bauernhaus des Ehmken Hoff e.V. zusammen mit dem Bauernhausarchiv in Syke seit mehr als fünf Jahren den noch vorhandenen historischen Baubestand in den verschiedenen Teilorten der Gemeinde Dörverden. Dabei stellt sich heraus: Vieles ist – gerade noch – da, aber viele Gebäude sind in Gefahr, in naher Zukunft verloren zu gehen.

Das durch ein Dorf vermittelte Lebensgefühl, die erlebte Atmosphäre, wird nicht nur von wenigen denkmalgeschützten Gebäuden bestimmt, sondern hängt wesentlich auch davon ab, dass ein breiter gesellschaftlicher Konsens hinsichtlich städtebaulicher Aspekte herrscht. Dörverden muss sich daher darüber klar werden, wie es in 30-50 Jahren aussehen will. Es bedarf einer über Wahlperioden hinausreichenden Zukunftsplanung, die auf das kulturelle Erbe des historischen Gebäudebestands in den Ortskernen Rücksicht nimmt und es möglichst bewahrt.

Die H.F. Wiebe Stiftung und der Ehmken Hoff e.V., vertreten durch ihre Vorstände, fordern daher den Bürgermeister der Gemeinde Dörverden und die Mitglieder des Gemeinderates auf, eine Gestaltungssatzung für die alten Ortskerne zu erlassen. Nur dadurch kann verhindert werden, dass sich eine ähnliche raum- und städteplanerische Katastrophe an anderer Stelle in Dörverden wiederholt.

Vorstand H.F. Wiebe Stiftung

Vorstand Ehmken Hoff e.V.

Dieter Sprei

Gerhard Meyer